

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Einladung zum Symposium „**Internationalismus in der Olympischen Bewegung - Idee und Wirklichkeit zwischen Staaten, Kulturen und Menschen**“ am 22.5.2009 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahrzehnten führt die Internationale Olympische Akademie (IOA) in Griechenland Sessions zur olympischen Wertevermittlung durch, die sich als Adressaten vorwiegend an Jugendliche auf internationaler Ebene richten. Parallel dazu finden an vielen nationalen Institutionen ähnliche Aktivitäten statt. In einem unserer olympischen Forschungsprojekte am Institut für Sportwissenschaft untersuchen wir den Aspekt des „Internationalismus“ und „interkulturellen Austausches“ an der IOA hinsichtlich ihrer Bedingungen, Prozesse und Nachhaltigkeit. Im Mai treffen sich dazu in Mainz internationale Experten aus fünf Kontinenten, um das Forschungsdesign des Projektes zu diskutieren.

Aus einer weiter gefassten Perspektive soll in Form eines Symposiums am 22.5. das Thema „Internationalismus in der Olympischen Bewegung“ diskutiert werden. Die hochkarätigen Referenten werden dazu aus ihrer jeweiligen Fachwissenschaft bzw. beruflichen Tätigkeit über den Internationalismus vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund ihrer Nation berichten. Anschließend sollen zwei Podiumsdiskussionen stattfinden, wobei wir ausdrücklich eine Beteiligung des geladenen Publikums wünschen.

Dieses Symposium wird in Kooperation mit dem Bundesministerium des Innern, dem Zentrum für Interkulturelle Studien an der Universität Mainz sowie der Deutschen Olympischen Akademie organisiert.

Wir möchten Sie persönlich zu diesem Symposium einladen und würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. Holger Preuß

anbei:

- Programm
- Beschreibung



Symposium 22.5.2009

„Internationalismus in der Olympischen Bewegung“ Idee und Wirklichkeit zwischen Staaten, Kulturen und Menschen

09.00	Begrüßung/Moderation durch Prof. Dr. Holger Preuß Prof. Dr. Jürgen Oldenstein (Vize-Präsident der Johannes Gutenberg-Universität) MinR Karl-Heinz Schneider (Bundesministerium des Innern, Abt. Sport) Prof. Dr. Anton Escher (Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS), J. Gutenberg-Universität) Dr. Andreas Höfer (Deutsche Olympische Akademie)
09.20	Karl-Heinz Schneider (Deutschland Bundesministerium des Innern) „Die europäische Sportpolitik im Spannungsfeld zwischen Internationalismus und Globalisierung“
09.30	Lamartine DaCosta (Brasilien Universität Gama Filho, Rio de Janeiro) „Konstruktion des Internationalismus in Lateinamerika: Ergebnisse aus dem multikulturellen Forschungsprojekt - Olympic Studies Reader“
10.10	Shin-pyo Kang (Süd Korea Universität Inje, Seoul) „Rezeption des Internationalismus in der koreanischen Philosophie und Lebenswelt“
10.50	Kaffeepause
11.10	Benoit Séguin (Kanada Universität Ottawa) „Olympische Ringe als Markenzeichen und Symbol des Internationalismus – eine nordamerikanische Perspektive“
11.50	Mahfout Amara (Algerien Universität Loughborough, UK) „Olympischer Sport und Internationalismus in der arabisch-muslimischen Welt zwischen Modernität und Authentizität“
12.30	Roland Naul (Deutschland Universität Duisburg-Essen) „Internationalismus in der Olympischen Erziehung – ein europäischen Vergleich“
13.10	Mittag
14.30	Kurzvorträge zum Schwerpunkt „Olympische Jugendlager & Youth Olympic Games“ Klaus Schormann (Deutschland IOC/ Intern. Verband f. Modernen Fünfkampf) 14.30 „Sport- und kulturübergreifende Aspekte bei den Youth Olympic Games“ Ted Fay (USA State University von New York) 14.45 „Internationalismus als Wertmuster im Behindertensport“ Martin Schnitzer (Österreich CEO/ Youth Olympic Winter Games, Innsbruck 2012) 15.00 „Wettstreit vs. Internationalismus? Interkulturelle Begegnung bei Youth Olympic W. Games“ Robert Lentell (Großbritannien Universität von East London) 15.15 „Planung internationaler Begegnung zwischen Athleten, Zuschauern, Offiziellen – das Jugendlager von London 2012“
15.45	Kaffeepause
16.15	Diskussionsrunde I: Kulturelle Perspektive des Internationalismus – Konstruiert sich jede Kultur den Internationalismus selbst? (Holger Kühner, SWR)
17.15	Diskussionsrunde II: Olympische Jugendlager und Youth Olympic Games – Auf der Suche nach den Idealen der Olympischen Bewegung? (Holger Kühner, SWR)
18.15	Zusammenfassung & Schlusswort
20.00	Abendessen: Einladung der Referenten

Gefördert durch:



JOHANNES
GUTENBERG
UNIVERSITÄT
MAINZ



Symposium 22.5.2009

„Internationalismus in der Olympischen Bewegung“ *Idee und Wirklichkeit zwischen Staaten, Kulturen und Menschen*

Die Olympische Bewegung ist vor allem durch die alle vier Jahre stattfindenden Olympischen Spiele mit dem Anspruch „All games all nations“ zum Synonym für interkulturelle Begegnungen und internationale Beziehungen geworden. Dabei symbolisieren die Olympischen Ringe die Verbindung der fünf Kontinente durch die Olympische Bewegung, also dem Treffen der Jugend der Welt zum weltgrößten Sportereignis. Pierre de Coubertin begründete die Olympische Idee durch den Begriff des Internationalismus neben anderen grundlegenden Werten (z.B. Chancengleichheit, Fair-Play, Friedensgedanken). Dabei manifestiert sich heute der Gedanke des Internationalismus und des interkulturellen Austausches in der Olympischen Bewegung nicht nur in den Olympischen Spielen als sportlicher, kultureller und medialer Höhepunkt. Vielmehr ist er auch in zahlreichen nationalen und internationalen olympischen Programmen sowie institutionalisiert in der Internationalen Olympische Akademie (IOA) in Griechenland zu finden. Der „Internationalismus“ ist nach Lenk (1972) jedoch als ein „vielinterpretierbarer Begriff“ zu verstehen, welcher in unterschiedlichsten politischen, gesellschaftlichen oder auch philosophischen Kontexten Anwendung findet und sich an Adressaten auf verschiedenen Ebenen (Gesellschaften, Staaten, Kulturen, Organisationen, Athleten, Zuschauer) richten kann. Obgleich der „Internationalismus“ vor allem als interkultureller Austausch meist eine positive Konnotation erfährt, sollen bei diesem Symposium die Erscheinungsformen vor dem kulturellen und institutionellen Hintergrund in einem internationalen Forscher- und Praktiker-Dialog beleuchtet und kritisch diskutiert werden.

Relevanz & Initiative

Die Initiative zur Gestaltung eines Symposiums zum „Internationalismus in der Olympischen Bewegung“ begründet sich durch die Bedeutung des „Internationalismus“ als scheinbar verbindende, grenzüberschreitende und konfliktüberwindende Kraft und Chance bei der Bewältigung heutiger globaler Herausforderungen. Diese internationalen Herausforderungen, z.B. Migration- und Integrationsfragen, stehen in einem friedlichen „Internationalismus“ gegensätzlich zu dem in der Theorie vom „Kampf der Kulturen“ (Huntington, 1998). In Verbindung zum Begriff „Internationalismus“ wurden Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete aus allen großen Kulturkreisen zu einem Symposium am 22.05.2009 nach Mainz eingeladen. Dies Symposium wird vom Institut für Sportwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Kooperation mit dem Bundesministerium des Innern (BMI), dem Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS) und der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) durchgeführt. Referieren werden Prof. Kang (Süd Korea), Prof. DaCosta (Brasilien), Prof. Seguin (Kanada), Dr. Amara (Algerien), Prof. Fey (USA), Prof. Lentell (UK), Prof. Naul (Deutschland), MinR Schneider (Deutschland), Dr. h.c. Schormann (Deutschland) und Mag. Schnitzer (Österreich) (Symposiumssprache: Englisch).

Aus den verschiedenen fachlichen und kulturellen Perspektiven der Referenten sollen die Chancen des „Internationalismus“ für unterschiedliche Zielgruppen aufgezeigt werden, um ein breites Verständnis des in der Olympischen Idee verwurzelten Konstrukts zu gewinnen. Das Ziel des Symposiums ist es jedoch auch, kulturelle und institutionelle Schnittmengen und normativen Grundsätze des „Internationalismus“ zu analysieren, um mögliche operative Anwendungsformen zu ermitteln. Mit dem Schwerpunkt „Olympische Jugendlager und Youth Olympic Games“ am Nachmittag der Veranstaltung sollen praktische Umsetzungsmöglichkeiten des „Internationalismus“ vorgestellt und weiterentwickelt werden. Am folgenden Tag wird in einer kleineren Expertengruppe hierzu vertiefend ein Workshop durchgeführt.

Das Symposium zum „Internationalismus in der Olympischen Bewegung“ ist in ein groß angelegtes, empirisches Forschungsprojekt einbezogen, das sich entgegen bisheriger Forschung mit historischem oder pädagogischem Erkenntnisinteresse, nun dem Internationalismus als soziale Handlungstheorie widmet. Am Beispiel von ehemaligen Teilnehmern an der IOA sollen hierzu exemplarisch die Bedingungen und der Prozess des Internationalismus auf individueller und gruppensoziologischer Ebene untersucht werden. In weiteren Forschungsabschnitten sollen die Ergebnisse dann für die Anwendung, z.B. hinsichtlich integrativer Möglichkeiten auf EU-Ebene, genutzt und weiterentwickelt werden.

Konkret gilt es u.a. zu ermitteln:

- Wie wird der „Internationalismus“ bei den Teilnehmern der IOA „sozial konstruiert“. D.h., ist der „Internationalismus“ bei allen Menschen ähnlich oder lassen sich Subtypen identifizieren? Wenn ja, welche Rolle spielen die Kultur, die Religion und das politische System des Heimatlandes bei der Konstruktion des „Internationalismus“ durch die IOA Teilnehmer? Welche Rolle spielt die olympische Kultur, welche Rolle spielen rationale Interessen im Kalkül und welche Rolle spielen kulturell geprägte Werte und Normen?
- Wie nachhaltig wirkt der an der IOA erlebte „Internationalismus“?
- Wie tief verankert ist der „Internationalismus“ und wie äußert sich dieser nachdem die „ideelle Welt“ (Berger/Luckmann, 1968) (IOA) verlassen wurde?
- Wie verändert sich das Verhältnis zwischen rationaler und wertebasierter Interaktion bei zunehmendem Handlungsdruck?

Die theoretischen Überlegungen sollen anhand einer empirischen Studie unter ehemaligen IOA Teilnehmern untersucht werden. Hierbei können dazu auf eine Gruppe junger Menschen (n>800) mit unterschiedlicher Sozialisation aus mehr als 100 Nationen zurückgreifen, die sich im olympischen Umfeld (mit wenig politischer Intention) kennengelernt haben. Damit bietet sich eine wohl einmalig auf der Welt bestehende Untersuchungsgruppe an, um rationale und wertorientierte Handlungen bezüglich des „Internationalismus“ in einem „quasi-Laborexperiment“ zu untersuchen.

An:

Prof. Dr. Holger Preuß

FB 02: Institut für Sportwissenschaft
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

55099 Mainz

Preuss@uni-mainz.de

Fax: +49(0)6131 / 39-26443

**Bitte bis spätestens 15.5.2009
zurücksenden**

**Anmeldung für die Teilnahme am Symposium am 22.5.2009 zum Thema
„INTERNATIONALISMUS IN DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG – IDEE UND WIRKLICHKEIT
ZWISCHEN STAATEN, KULTUREN UND MENSCHEN “**

Absender:

Vorname:

Nachname:

Mail-Adresse:

Tel.:

- Ich werde teilnehmen
- Ich werde leider nicht teilnehmen können

Besondere Anmerkungen:
